

Food und Landwirtschaft

1. Sektorüberblick

Uruguay wuchs in den Jahren 2006 bis 2018 mit einer durchschnittlichen jährlichen Rate von über 4% und ist somit eines der wachstumsstärksten Länder in der Region und gleichzeitig das Land mit dem höchsten Pro-Kopf-Einkommen Lateinamerikas.

Seit 2005 hat sich der Ertrag in der Landwirtschaft verdreifacht und das Land versorgt rund 30 Mio. Menschen mit Lebensmitteln. Mittelfristiges Ziel ist es, diese Zahl bis auf 50 Mio. Menschen anzuheben. Fast 93% der Oberfläche in Uruguay, rund 16,4 Mio. Hektar, sind für landwirtschaftliche Zwecke nutzbar. Der Agrarsektor zeigt sich zudem innovationsstark: 25% der Gesamtinvestitionen für die Lebensmittel- und Lederherstellung wurden in Innovation investiert und fast 30% der Fachkräfte waren in diesem Sektor tätig.

Der agroindustrielle Sektor machte etwa 12% des uruguayischen BIP im Jahr 2018 aus. Anteil daran haben jeweils zu gleichen Teilen mit 6% der Primärsektor (Landwirtschaft, Viehzucht und Forstwirtschaft) und die Landwirtschaftsindustrie. 2018 beliefen sich die Exporte der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte auf über 7 Mrd. USD, was 77% der Exporte insgesamt darstellt. Die wichtigsten Exportgüter waren dabei Zellulose (18% der Gesamtexporte), Rindfleisch (18%), Milchprodukte (8%) und Soja (6%). 35% der landwirtschaftlichen Exporte hatten China als Ziel, 11% Brasilien und 3% Deutschland.

Agrarpolitik

Der Abtragung des Bodens und der Ressourcenknappheit versucht die uruguayische Regierung im Rahmen des Gesetzes 15.239 entgegen zu wirken. Das Gesetz reguliert die Verwendung von Wasserressourcen zum agrarwirtschaftlichen Gebrauch und fördert dessen Schutz, auch mit dem Ziel, die Erosion gering zu halten. In den Jahren 2004 und 2005 wurde die Gesetzesgrundlage um zwei Dekrete Nr. 333 und Nr. 405 ergänzt, die ein verantwortungsvolles Boden-Management vorantreiben sollten. Verankert wurde dieses Ziel 2015 auch noch im Gesetz 19.335, das einen obligatorischen Plan für nachhaltiges Management von Anbauflächen festlegt.

Forstwirtschaft und Zellulose

Uruguay ist der drittgrößte Holzexporteur weltweit und in der Eukalyptusproduktion sogar Weltmarktführer; 40% der Plantagen sind auf den Anbau von Eukalyptus ausgelegt. Im letzten Jahrzehnt wuchs die Holzproduktion beachtlich um durchschnittlich 7,8% pro Jahr. 2018 machte die Holzproduktion 4% des BIP aus. Wichtigstes Produkt der Forstwirtschaft ist dabei die Zellulose, die im Jahr 2018 einen Exportzuwachs von 30% erfuhr, was einem Wert von rund 2 Mrd. USD entsprach. Im Jahr 2018 war Zellulose erstmals das wichtigste Exportprodukt des Landes, noch vor dem traditionellen Exportgut Rindfleisch. Plantagen und andere forstwirtschaftliche Projekte werden durch das Gesetz Nr. 15.939 von 1987 („Forstgesetz“) geregelt. Dieses Gesetz schafft den legalen Rahmen für den Erhalt, die qualitative Verbesserung und die flächenmäßige Erweiterung von Waldressourcen in Uruguay und erklärt die Forstwirtschaft zu nationalem Interesse.

Lo hacemos posible.

Rindfleisch

Die Rinderzucht ist einer der wichtigsten Wirtschaftssektoren in Uruguay. Dadurch, dass die Tiere ganzjährige Freilufthaltung genießen und auf saftigen grünen Weiden gefüttert werden, ist ihr Fleisch qualitativ hochwertig, sehr nahrhaft, magerer als Fleisch aus der Stallhaltung und besitzt einen unverwechselbaren Geschmack. Es wird in etwa 50 Länder exportiert, was Uruguay als einen der 10 Hauptexporteure von Rindfleisch weltweit positioniert. Im Jahr 2017 stiegen die Exportzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 6% was einem Ergebnis von 1,5 Mrd. USD entspricht und Rindfleisch einen Anteil von 17% des Gesamtumsatzes ausmacht. 70% der gekühlten Ware Rind wurden in die Europäische Union exportiert, 53% der gefrorenen Ware nach China. Als besonderes Qualitätsmerkmal ist die einhundert prozentige Nachverfolgbarkeit der Fleischherkunft. Uruguay verfügt dabei über die einzigartige Kapazität die gesamte Produktionskette des Fleisches online nachverfolgen zu können.

Milchwirtschaft

Dank der exzellenten geografischen Lage, die Weidehaltung unter freiem Himmel ermöglicht, bietet Uruguay natürliche Bedingungen, um qualitativ hochwertige Milch- und Milchprodukte herzustellen. Uruguayische Milch ist beispielsweise frei von Spuren von Hormonen oder Antibiotika. Die Milchproduktion stieg in den Jahren 1975 bis 2013 ununterbrochen kontinuierlich an und erzielte ihren historischen Rekord 2013 mit 2.018 Mio. Litern. 255 Liter Milch konsumiert ein Uruguayer im Schnitt im Jahr, was das Land zu einem der größten Milchkonsumenten pro Kopf in Lateinamerika macht und einen großen internen Markt für die Milchwirtschaft bietet. 70% der jährlichen Produktion wird dennoch exportiert. Mittlerweile importiert Brasilien 39% der uruguayischen Kuhmilch, auf Platz zwei steht Algerien (20%), gefolgt von Russland (1%). Bedeutendste Produkte der Milchwirtschaft sind Milchpulver (54%), Käse (22%) und Butter (8%).

Soja

Der Anbau von Soja gewann in Uruguay aufgrund der von China ausgehenden weltweiten Nachfrage zunehmend an Bedeutung. Seit der Ernte 2003/04 wird der größte Teil der Anbaufläche des Landes (aktuell mehr als 60%) mit Ölsaaten bewirtschaftet und Uruguay positionierte sich unter die sechs größten Sojaexporteure der Welt. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 3,2 Mio. Tonnen im Wert von 1,19 Mrd. USD Soja exportiert. Davon gingen 83% nach China. Außerdem wurden im Jahr 2017 5 Mio. Tonnen Sojabohnen zur Aussaat in die USA exportiert. So sind die Produktion und der Export von Samen eine wertvolle Alternative zum Endprodukt für den Agrarsektor. Die Produktivität des Sojaanbaus ist mit über 3.000kg/ha ebenfalls sehr ertragreich (Durchschnitt: 2-3,5 t/ha). 2018 erfuhr die Soja-Ernte aufgrund klimatisch sehr trockener Bedingungen einen Einbruch, von dem sie sich 2019 erholen soll.

Herausforderungen

Auch für die Zukunft wird für die traditionell wichtigsten Handelspartner für den Absatz von Agrarprodukten, China und Brasilien, eine steigende Nachfrage erwartet. Dies wird auch eine Steigerung der Nachfrage an Futtermitteln, die ebenfalls einen Pfeiler der uruguayischen Agrarproduktion darstellen, zur Folge haben. Eine weitere Herausforderung stellt die zunehmende Bodenerosion dar, die durch die Produktionssteigerung verursacht wird. Vor diesem Hintergrund entstanden die Gesetze zum verantwortlichen Umgang der Böden, sowie zur Vermeidung einer

Lo hacemos posible.

weiteren Bodenverschlechterung, die insbesondere durch den Anbau von Monokulturen hervorgerufen wird.

Ein weiterer wichtiger Faktor, der eine Effizienzsteigerung im Bereich Agrarwirtschaft, Viehzucht und Forstwirtschaft notwendig macht, ist die Verzehnfachung der Bodenpreise in den letzten 15 Jahren.

2. Marktstruktur und Unternehmenslandschaft

Die Unternehmenslandschaft im Bereich Landwirtschaft ist durch verschiedenste Akteure geprägt: zum einen existiert eine Vielzahl an kleinen, familiären Produzenten, denen nationale und international aktive Großbetriebe gegenübergestellt sind. Die internationale Beteiligung an der Produktion im uruguayischen Markt wird dabei insbesondere durch Betriebe aus den USA (Archer Daniels Midland, Cargill AG), Brasilien (Camil Alimentos, Minerva Foods, Mafrig Group) und Argentinien (Nirea, Garmet) dominiert. Der größte Akteur im Agrarsektor kommt aus Uruguay selbst: die Union Agriculture Group, ein Konglomerat aus uruguayischen Unternehmen, welches über den der größten Landbesitz in Uruguay verfügt und zu den größten Agrarunternehmen Lateinamerikas zählt. Zum anderen haben Handelsunternehmen und Exporteure einen großen Anteil am Agrarmarkt.

Beispielsweise im Bereich der Rinderzucht für Fleisch- und Milchwirtschaft erfasste das Landwirtschaftsministerium im vergangenen Jahr circa 44.000 Betriebe. Allein 38.000 davon produzierten auf einer Fläche von unter 500 Hektar Land. Zusammengerechnet machen diese fast ein Drittel (29%) der für Rinderhaltung genutzten Fläche aus. Circa 6.500 Betriebe hatten eine Fläche zwischen 500 und 5.000 Hektar Land zur Verfügung, welche insgesamt fast zwei Drittel (63%) ausmachten. Und nur 150 Betriebe hatten eine Fläche von über 5.000 Hektar Land, was circa 8% der für Rinderhaltung genutzten Fläche entsprach.

Insgesamt sind 87% aller in Uruguay tätigen landwirtschaftlichen Produzenten im Besitz von weniger als 1.000 Hektar Land. Die ländlichen Erzeuger mit weniger als 1.000 Hektar haben in den letzten 17 Jahren 4,6 Mio. Hektar verkauft, laut Daten aus dem Jahrbuch der Direktion für Agrarstatistik 2018. Diese Fläche, die über 30% der landwirtschaftlichen Flächennutzung des Landes entspricht, wurde in rund 35.000 Transaktionen verkauft. Das bedeutet, dass jeden Tag etwa sechs Produzenten ihre Felder verkauften.

Außenwirtschaft

Im Bereich des Imports von Landmaschinen, existieren neben vereinzelt Importen durch Genossenschaften oder direkt durch Produzenten, einige umsatzstärkere Importeure. Als bedeutendste Importeure im vergangenen Jahr 2018 konnten die folgenden Unternehmen identifiziert werden:

Lo hacemos posible.

Importeure von Landmaschinen	Kurzbeschreibung
Agro Lavalle	Vertragshändler für John Deere
Corporación de Maquinaria	Vertreibt Marken wie Giorgi, Valley, Cestari, Maizco, New Holland
Interagrovia S.A.	Vertreibt John Deere Produkte
John Deere	Koordiniert den Vertrieb von John Deere Produkten in verschiedenen Teilen des Landes
Maquiagro	Import von Ein- und Zweischeiben Saatmaschinen sowie Ersatzteilen
Mayfer S.A.	Exklusivvertreter der Marke Massey Ferguson
Winston Martínez	Repräsentiert diverse internationale Marken

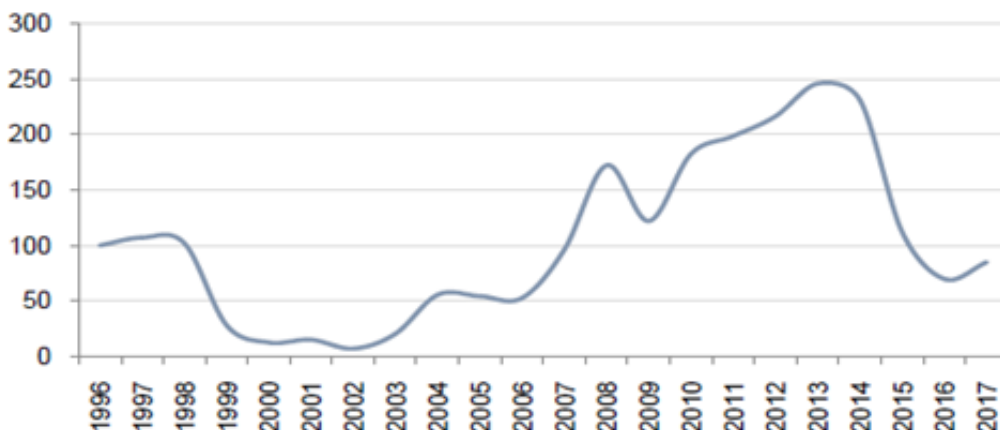
Quelle: Eigene Darstellung.

In Uruguay ist die lokale Produktion von Landmaschinen traditionell gering ausgeprägt und das Land so auf Importe im Bereich Landmaschinen angewiesen, um die Agrarproduktion zu sichern. Dies wird auch von der uruguayischen Regierung erkannt und so ist die Einfuhr von Landmaschinen in Uruguay steuerbefreit. Ende April dieses Jahres wurden ebenfalls die Zölle auf Teile für die Herstellung von Landmaschinen in Uruguay erlassen. Insgesamt machten die Importe von Agrarmaschinen sowohl 2016 als auch 2017 ca. 1% der Gesamtimporte Uruguays aus (mit jeweils knapp 75 Mio. USD und 102 Mio. USD).

In den Jahren 2014 bis 2016 kam es aufgrund von erschwerten klimatischen Bedingungen zu einer angespannten Situation des Agrarsektors und somit des Investitionsvolumens in Agrarmaschinen, das einen Rückgang von über 50% verzeichnete. 2017 fing der Markt an, sich zu erholen und die Ausgaben für Landmaschinen verzeichneten ein Wachstum von 22%.

Die Entwicklung der Investitionen in Landmaschinen zwischen 1996 und 2017 lassen sich aus der nachfolgenden Grafik entnehmen.

Abbildung 1: Entwicklung der uruguayischen Investitionen in Landmaschinen (1996 – 2017)

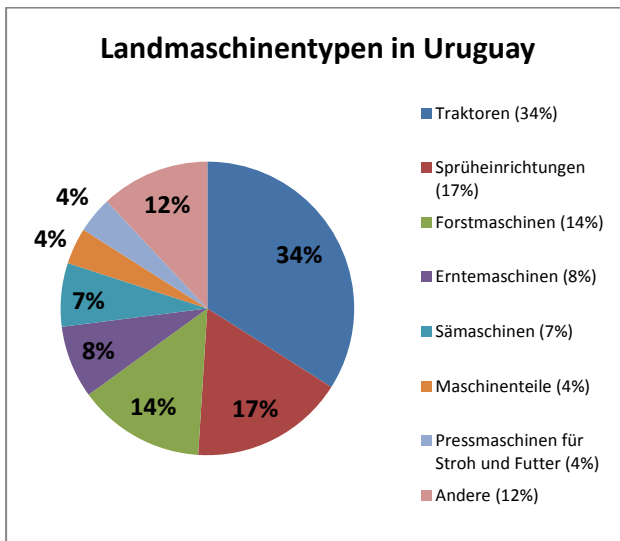


Quelle: Los Agronegocios basierend auf Daten der Nationalen Zolldirektion (DNA)

Lo hacemos posible.

Die Verteilung der wichtigsten Produktgruppen der importierten Landmaschinen wird in der folgenden Grafik aufgezeigt. Insgesamt dominieren Traktoren (verschiedener Größenordnungen), Sprüheinrichtungen sowie Forstmaschinen das Importpanorama, gefolgt von Ernte- und Sämaschinen.

Abbildung 2: Produkttypen Importe Landmaschinen



Quelle: Produkttypen importierter Landmaschinen: Eigene Darstellung basierend auf ICEX

Die Hauptherkunftsländer der importierten Agrarmaschinen aus dem Jahr 2018 sind dabei Brasilien, die USA und Finnland. Deutschland steht hierbei nach Kanada an fünfter Stelle. Aus Deutschland werden vor allem Erntemaschinen und Traktoren importiert. Beim Import von Erntemaschinen lag Deutschland hinter Brasilien, USA, und Belgien an vierter Stelle, mit einem Wert von ca. 2,5 Mio. USD. Im Bereich der Traktoren zwischen 75 bis 130 kw erholte sich das Importvolumen seit 2017 deutlich und konnte 2018 wieder Boden gewinnen. Der Produktbereich Sämaschinen, Güllefahrzeuge und Pflüge erfuhr in den Jahren 2015 bis 2016, wie auch die anderen Bereiche der Landmaschinen, einen Einbruch, konnte sich aber seitdem wieder erholen (324.000 USD Importwert in 2018) und genießt positive Prognosen für die nächsten Jahre. Der Sektor der Sprüh- und Bestäubungsanlagen wird von den USA dominiert. Deutsche Importe belegten hierbei nur einen achten Platz mit ungefähr 11.500 USD.

Geschätzt wird von uruguayischen Kunden insbesondere die Qualität der deutschen Produkte, die sich auf dem Markt gegenüber preisgünstigeren Produkten aus Brasilien und China behaupten müssen.

Lo hacemos posible.

Abbildung 3: Herkunftsländer importierter Landmaschinen 2018

Maschinentyp/ Herkunftsland	Saatmaschinen*	Erntemaschinen*	Forstmaschinen*	Traktoren	Sprüh- und Bestäubungsanlagen*	Summe
Brasilien	3.737.859,13	6.221.498,27	3.268.637,26	29.670.160,14	346.354,38	43.244.509,18
USA	4.989.323,80	6.731.970,23	1.761.054,95	7.379.138,34	2.929.677,97	23.791.165,29
Finnland	0	26.227,64	10.006.030,58	0	0	10.032.258,22
Kanada	0,00	2.171.604,00	4.505.764,32	0,00	0,00	6.677.368,32
Deutschland	323.666,25	2.462.514,24	749.060,74	1.771.794,70	11.537,49	5.318.573,42
Belgien	0,00	5.138.092,22	0,00	0,00	0,00	5.138.092,22
China	333.672,95	1.080.808,77	70.181,09	3.433.726,88	61.028,01	4.979.417,70
Argentinien	1.716.236,43	756.216,45	1.662.836,10	68.903,89	100.626,09	4.304.818,96
Italien	447.941,26	2.068.815,74	174.021,77	207.912,70	59.907,46	2.958.598,93
Schweden	0,00	1.367.253,33	1.145.655,58	97.129,31	0,00	2.610.038,22
UK	27.241,79	124.309,02	653.162,83	1.021.898,71	0,00	1.826.612,35
Frankreich	0,00	1.210.180,58	0,00	551.634,68	0,00	1.761.815,26
Mexiko	2.166,10	40.248,51	2.022,82	774.929,09	44.842,69	864.209,21
Spanien	142.694,60	0,00	469.043,98	0,00	83.371,09	695.109,67

*Saatmaschinen: (Saat-) Maschinen und Geräte für die Land-, Garten- oder Forstwirtschaft (Güllefahrzeuge und Pflüge)

*Erntemaschinen: Ernte-/ Dreschmaschinen, Geräte und Vorrichtungen, Rasenmäher

*Forstmaschinen: Maschinen und Geräte für die Land- und Forstwirtschaft, Geflügel oder Bienenzucht.

*Sprüh- und Bestäubungsanlagen: Mechanische Sprüh- und Bestäubungsanlagen und ähnliche Geräte

*Angaben in USD

3. Perspektiven für thüringische Unternehmen

Die Agrarwirtschaft ist traditionell eine der stärksten Säulen der uruguayischen Wirtschaft. Aktuell steht diese vor verschiedenen Herausforderungen. Zum einen ist für die erfolgreiche Deckung der Nachfrage, eine Steigerung der Produktionsmenge erforderlich, die, abgeleitet aus den angeführten Herausforderungen des Agrarsektors, mit einer Effizienzsteigerung der Produktion einhergehen muss. Ergänzt wird dies, durch die sich wandelnden klimatischen Bedingungen, steigende Bodenpreise sowie zunehmende Abwanderung der Fachkräfte, insbesondere in die Hauptstadt Montevideo und die Steigerung der Kosten für die Arbeitskraft. Zudem hat sich das Angebot Uruguays über die vergangenen Jahre stark diversifiziert, was eine Veränderung der Agrarbetriebe erforderte, die heutzutage auch ihre Produktion diversifizieren, um Ressourcen effizient zu nutzen.

Da Uruguay nur in geringem Maße über eine lokale Produktion an Landmaschinen verfügt, wird es auch in Zukunft stark auf Importe angewiesen sein. Für thüringische Unternehmen bestehen aus diesen Bedingungen abgeleitet, Perspektiven im Bereich von Landmaschinen, die auf Effizienzsteigerung sowie Diversifizierung der Produktion ausgerichtet sind. Deutsche Produkte müssen sich dabei weiterhin über ihre Qualität und Innovationskraft gegen preisgünstigere

Lo hacemos posible.

Wettbewerber aus den USA, China und Brasilien durchsetzen. Positiv auf diese Wettbewerbssituation wirkt sich hierbei das Dekret 232/991 zur Befreiung der Einfuhrzölle von Landmaschinen aus.

Der für die Region einzigartige Fokus der uruguayischen Landwirtschaftspolitik, der sich stark an der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung (insbesondere des Wassers) ausrichtet, stellt zunächst eine Chance für landwirtschaftliche Betriebe dar, sie aber auch vor neue Herausforderungen. Insbesondere in so gut wie allen Bereichen der Agroindustrie 4.0, das heißt hinsichtlich der Automatisierung und datenbasierten Steuerung landwirtschaftlicher Produktionsprozesse, steckt Uruguay noch in den Kinderschuhen. Hier bestehen für thüringische Unternehmen Chancen hinsichtlich der Erfassung von „Big Data“ und der anschließenden Verarbeitung für die informationsbasierte Entscheidungsfindung.

Zum anderen werden laut Expertenmeinung, intelligente Bewässerungslösungen für die Anbauflächen in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen, um die vorhandenen Ressourcen effizient zu nutzen und die Erträge zu steigern.

Vor dem Hintergrund der hohen Energiekosten Uruguays, die im Vergleich um ein Drittel höher liegen als in seinen Nachbarländern, besteht zudem Potenzial für Anbieter autarker Energielösungen bzw. Small Grids, mithilfe derer der Betrieb der eingesetzten Landmaschinen sichergestellt werden kann.

Lo hacemos posible.

4. Verbände und Multiplikatoren

ACA – Asociación de Cultivadores de Arroz

Reiszüchtervereinigung

ARU – Asociación Rural del Uruguay

Ländliche Vereinigung Uruguays

CITRAMA – Cámara de Importadores de Tractores y Maquinaria Agrícola

Kammer der Importeure von Traktoren und Agrarmaschinen

CIU – Cámara de Industrias del Uruguay

Uruguayische Industriekammer

CUFMA – Cámara Uruguaya de Fabricantes de Maquinaria Agrícola

Uruguayische Kammer der Hersteller von Agrarmaschinen

DNI – Dirección Nacional de Industrias

Nationale Industriedirektion

INAC - Instituto Nacional de Carnes

Nationales Institut für Fleisch

INALE - Instituto Nacional de la Leche

Nationales Institut für Milch

INC - Instituto Nacional de Colonización

Nationales Landentwicklungsinstitut

INIA - Instituto Nacional de Investigación Agropecuaria

Nationales Institut für Agrarforschung

MGAP – Ministerio de Ganadería, Agricultura y Pesca

Ministerium für Viehzucht, Landwirtschaft und Fischerei

MIEM – Ministerio de Industria, Energía y Minería

Ministerium für Industrie, Energie und Bergbau

MVOTMA – Ministerio de Vivienda, Ordenamiento Territorial y Medio Ambiente

Ministerium für Wohnungswesen, Raumordnung und Umwelt